

Durchlässigkeit im Bildungssystem

Blick nach Europa

Prof. Dr. Wolfgang Jütte

Donau-Universität Krems

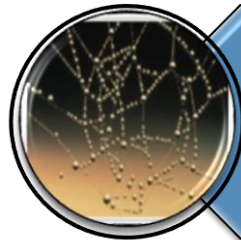
wolfgang.juette@donau-uni.ac.at



Durchlässigkeit und Verzahnung



*Lebenslange
Kompetenzentwicklung*



*Interorganisationales
Kompetenzmanagement*



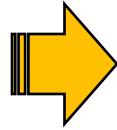
Good Practice - Beispiele

Lebenslange Kompetenzentwicklung und gesellschaftliche Ausdifferenzierung

- Konzept des lebenslangen Lernens und der Lerngesellschaft
- Notwendigkeit der Kompetenzentwicklung über die gesamte Lebensspanne....
- Ausdifferenzierung gesellschaftlicher Teilbereiche und die Notwendigkeit horizontaler und vertikaler Kooperation
- Verzahnung und Durchlässigkeit als Zielperspektive
- Entwicklung einer Infrastruktur lebenslanges Lernen

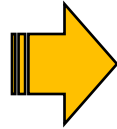
Leitlinien einer kohärenten LLL-Strategie (Österreich, 2007)

Lebensphasen-orientierung



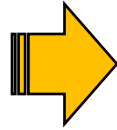
Bildungsprozesse in jeder Phase des Lebenszyklus; Modularisierung des Bildungsangebots

Lernende in den Mittelpunkt stellen



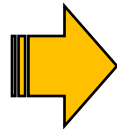
Neue Lernarchitekturen, zeitl. u. räuml. Flexibilisierung; eLearning

Life Long Guidance



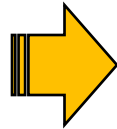
Zentrales Element der LLL-Strategie; niederschwellig, anbieterübergreifend

Kompetenz-orientierung



Gegenseitige Anerkennung v. Zertifikate, Anerkennung von informellen Kompetenzen, vertikale u. horizontale Durchlässigkeit

Förderung der Teilnahme an LLL



Aus- und Aufbau von Lernnetzen und Bildungsverbänden

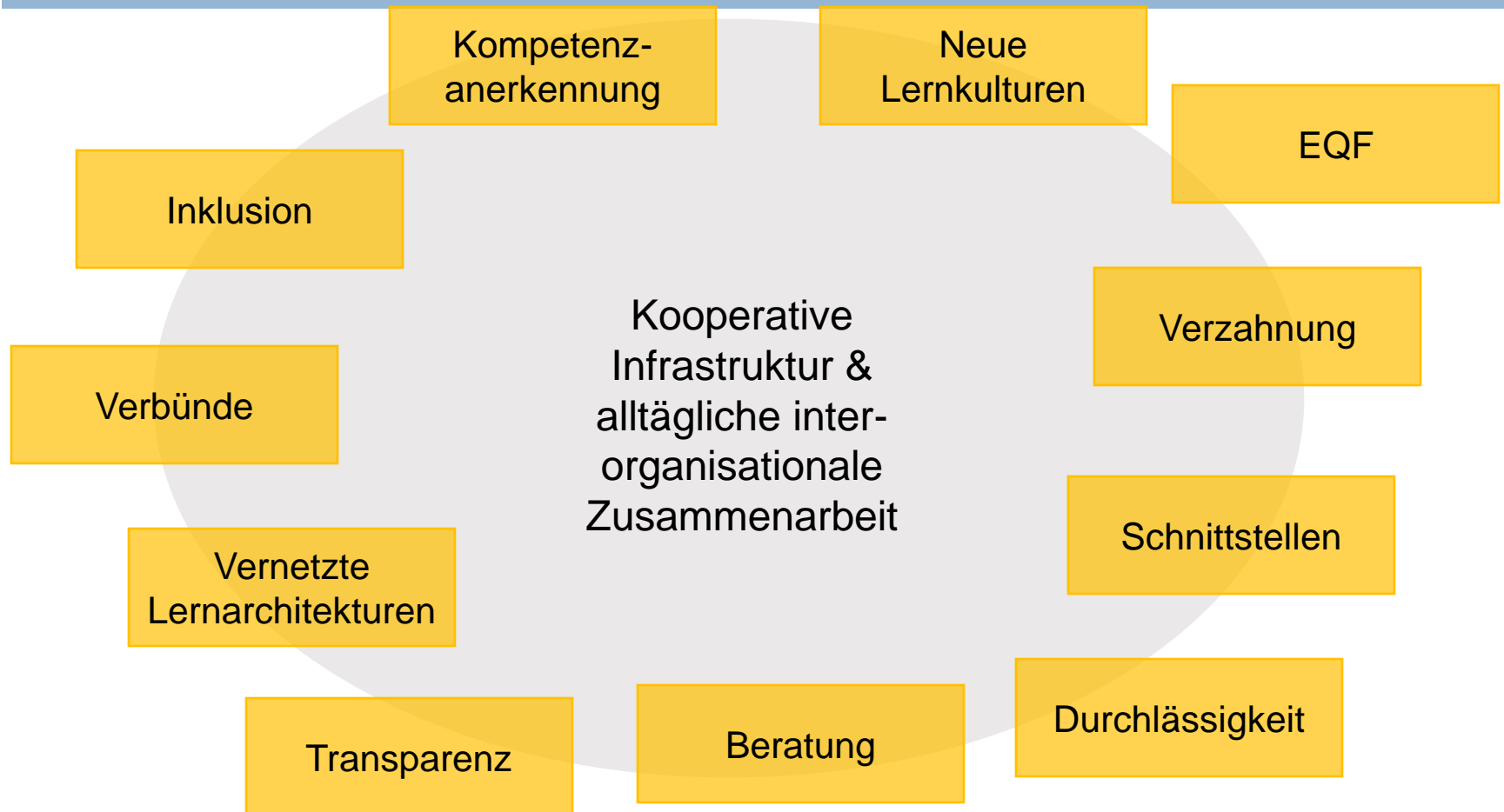
Innovationskreis Weiterbildung

(Deutschland, 2008)

3. Empfehlung: *Durchlässigkeit und Verzahnung der Bildungsbereiche ermöglichen*

„ Die Bildungsbereiche müssen durchlässiger werden und bedürfen einer stärkeren vertikalen und horizontalen Verzahnung. Insbesondere müssen die allgemeine und die berufliche Weiterbildung stärker verknüpft und die Anschlussfähigkeit zwischen beruflicher Erstausbildung und Weiterbildung, Berufsbildung sowie Hochschulbildung gesichert werden“

Lebenslange Kompetenzentwicklung (Europa)



Interorganisationales Kompetenzmanagement

„die kurz- und mittelfristigen, die formalen, die nonformalen und auch die informalen Formen der Bildung aufeinander zu beziehen und die jeweils vorausgegangenen Bildungserfahrungen mit den nachfolgenden individuell, aber auch organisatorisch abzustimmen.“ (Tippelt 2003)



WeiterbildungsAkademie Österreich

- ... ist ein modulares Zertifizierungs- und Anerkennungsverfahren für Erwachsenenbildner/innen. Sie zertifiziert und diplomiert Erwachsenenbildner/innen.
- **In der Erwachsenenbildung tätige Personen** können über die modular aufgebauten Abschlüsse ihre in vielfältiger Weise erworbenen Kompetenzen und Praxiszeiten anrechnen lassen. Sie erhalten ein anerkanntes Zertifikat bzw. Diplom.
- ... ist Teil des kooperativen Systems der österreichischen Erwachsenenbildung (11 Träger) am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang.



<http://www.wba.or.at>

Ausgangslage

- keine einheitliche, verbindliche, standardisierte oder allgemein anerkannte Aus- bzw. Weiterbildung für Erwachsenenbildner/innen – aber viele Angebote
- rund 100.000 Erwachsenenbildner/innen in Österreich
- lange Geschichte, hohe Motivation aller Beteiligten
- international in „guter Gesellschaft“

Ablauf

Zeigen, was man hat; ergänzen, was man braucht; beweisen, was man kann

1. Information und Beratung

Erfahren, worum es geht

Standortbestimmung

2. Standortbestimmung

Zeigen, was man hat

3. Bildungsplan

Planen, wie man zum Ziel kommt



Zertifizierte/r
Erwachsenenbildner/in

4. Kompetenzerwerb

Ergänzen, was man braucht

5. Abschluss "Zertifizierte/r Erwachsenenbildner/in"

Beweisen, was man kann



Diplomierte/r
Erwachsenenbildner/in

6. Abschluss "Diplomierte/r Erwachsenenbildner/in"

Beweisen, was man kann

Anerkennung von Kompetenzen

- Standortbestimmung (formale, non-formale, informell erworbene Kompetenzen)
- berufliche Praxis (Erfahrung)
- Äquivalente: Kompetenzbestätigungen, Paper, Projekte, Studium, Auslandsaufenthalt, eigene Publikationen, Supervision und Coaching
- Assessment in der „Zertifizierungswerkstatt“
- Anerkennung von ECTS an Universitäten



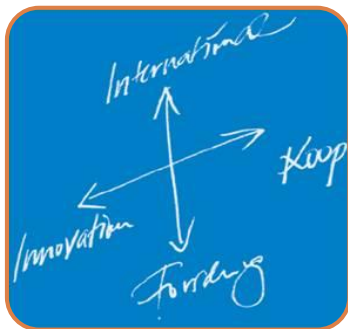
Forest Stewardship Council FSC / zertifiziertes Fichtenholz im Schwarzwald; Gerhard Elsner

Master of Lifelong Learning

Seite 12



- upgrade-Masterlehrgang für wba-Absolvent/innen
- Kompetenzen sowie Lern- und Arbeitsleistungen aus der Weiterbildungsakademie werden angerechnet (bis 40 ECTS)



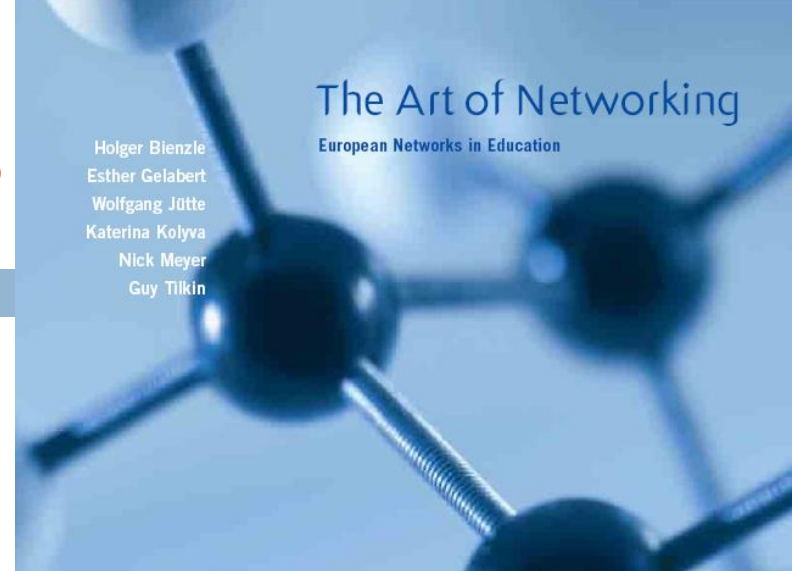
- wissenschaftl. Weiterbildung: Kooperation zwischen Universitäten und Berufsverbänden

Entwicklung einer Kooperations- und Netzwerkkultur



- Überbordende Komplexität Lebenslangen Lernens
- Kommunikation als Voraussetzung zur Etablierung einer Infrastruktur LLL
- LLL braucht Orte kommunikativer Vernetzung
- Funktionsbezogener versus institutionsbezogene Blick?

Kunst des Netzwerkens



Netzwerke bedeuten

- Lernen
- Vernetzung
- Gestaltung von Politik und Praxis

The Art of Networking. European Networks in Education

Die Kunst des Netzwerkens. Europäische Netzwerke im Bildungsbereich

L'Art du Networking. Réseaux européens pour l'éducation

<http://networksineducation.eu>

wolfgang.juette@donau-uni.ac.at